

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 6. Juli.

I n l a n d.

Berlin den 3. Juli. Se. Majestät der Königl. haben dem Lord Adolphus Fitz-Clarence den Rothen Adler-Orden erster Klasse und den Capitains in der Königl. Englischen Marine, Sparshott und Smart, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Reichard zu Erfurt ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Naumburg ernannt worden.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Wühlhausen angestellte Justiz-Kommissarius Platner ist zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt ernannt worden.

Se. Excellenz der Königl. Dänische Wirkliche Geheime Rath und Hof-Jägermeister, Graf von Hardeberg-Reventlow, ist von Neu-Hardenberg hier angekommen.

Se. Excellenz der Königlich Sächsische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Watzdorf, ist nach Dresden, der General-Major und Direktor der Allgemeinen Kriegsschule, Freiherr von Lützow II., und der Staats-Sekretair und Chef der Haupt-Bank, Präsident Frieße, nach Salzbrunn abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 25. Juni. Wie verlautet, hat der Fürst von Talleyrand sich in der ersten Unterredung,

die er mit dem Könige gehabt, ganz entschieden geweigert, das Präsidium im Minister-Rathe zu übernehmen. Dagegen scheint es außer Zweifel zu seyn, daß Herr Dupin der Aeltere die Siegel erhalten wird. Man glaubt, daß Herr von Talleyrand höchstens 5 bis 6 Tage in der Hauptstadt verweilen und sich sodann nach Bourbon l'Archambault zum Gebrauche der dortigen Bäder begeben werde. Bis zu seiner Abreise dürfte indeffen das Ministerium neu konstituiert seyn. Die Herren Soult, Rigny und Arzougout werden aller Wahrscheinlichkeit nach ihre Portefeuilles behalten. Dagegen dürfte wohl außer dem Grafen Sebastiani und Hrn. Warthe auch noch Hrn. Girod ausscheiden, als dessen Nachfolger man Hrn. Thiers nennt. Letzterer hatte gestern Nachmittag, gleichzeitig mit Herrn von Talleyrand und Herrn Dupin, eine lange Konferenz mit dem Könige. Bis daß das neue Kabinet gebildet ist, finden häufige Besprechungen in Bezug auf den Belagerungs-Zustand von Paris statt. Herr von Talleyrand soll diese Maßregel nicht billigen und für eine möglichst baldige Zurücknahme derselben stimmen. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß dieses Letztere geschehen wird, noch ehe der Cassationshof sich mit der Frage über die Kompetenz der Kriegsgerichte beschäftigt, also etwa am nächsten Mittwoch. Ueber die Frage, ob demnächst eine allgemeine Amnestie zu bewilligen sei, soll unter den Ministern eine Meinungs-Verschiedenheit herrschen. Mittlerweile wird das Kriegsgericht heute noch zwei auf die Ereignisse des 5. und 6. bezügliche Prozesse erledigen.

Der Cassationshof wird am nächsten Donnerstag oder Freitag sein Urtheil über die Kompetenz der Kriegsgerichte in Bezug auf die Unruhen des 5. und 6. d. M. abgeben. Man glaubt, daß bis dahin

auch der Belagerungszustand der Hauptstadt fortbestehen werde.

Die Quotidienne will wissen, daß zweite hiesige Kriegsgericht habe Befehl erhalten, in den nächsten drei Tagen die vor demselben schwebenden Press-Prozesse zu beendigen.

Die Revue de Paris enthält in ihrer heutigen Lieferung ein Schreiben des Vicomte von Chateaubriand, worin derselbe über seine Gefangenschaft auf der Polizei-Präfectur äußerst launig scherzt.

Der Moniteur zeigt an, daß 200 der in Folge des Aufstandes am 5. und 6. d. M. verhafteten Personen nach überstandenem Verhöre vor dem Instruktion Richter des Kriegs-Conseils, wieder auf freien Fuß gesetzt worden seien.

In Lyon haben am 20. d. M. mehrere Verhaftungen und Hausdurchsuchungen stattgefunden; unter den ersteren befindet sich die des Redakteurs der Karlistischen Gazette du Lyonnais, der eines Komplotts zum Umsturze der Regierung angeklagt ist. Die Lyoner Garnison soll durch einige Regimenter verstärkt werden.

Briefen aus den westlichen Departements zufolge, haben sich in der Gegend von Machedoul wieder einige Banden von Chouans gezeigt.

Am 22. Morgens fand ein Zweikampf zwischen Herrn Guinard, Offizier der ehemaligen Artillerie der Nationalgarde, und dem General Gabr. Delessert, in Bezug auf eine Redensart im Berichte des letzteren Statt. Die Secundanten des letzteren waren die Generale Flahault und Carbonel, die des erstern der Oberst Gallois und Hr. Cavaignac. Die beiden Kämpfenden gingen aufeinander los: Hr. Guinard schoß zuerst und fehlte, worauf Hr. Delessert sein Pistol in die Luft abschoss, und, allen Aufforderungen des Hrn. C. ungeachtet, nicht wieder auf ihn schießen wollte. Hr. Delessert erklärte hierauf freiwillig, daß er niemanden habe beleidigen wollen.

Aus Nantes vom 22. d. M. schreibt man: „In Bezug auf Ordnung und Sicherheit ist unser Departement jetzt wieder in dem wünschenswerthesten Zustande. Das Marschland ist von allen Seiten umzingelt, und das Buschland stößt keine Besorgnisse mehr ein. Die Entwaffnung der Gemeinden geht thätig vorwärts; die Maires beweisen dabei großen Eifer; die Infurgenten und Entlaufenen zeigen sich nicht mehr in großer Anzahl und nehmen eher eine bittende als eine feindselige Stellung an. — In Folge der Aussagen einiger Chouans ist der Marquis von Aux in Mans in seiner Wohnung verhaftet worden.“

Zu Arles hatten Unruhen Statt. Die Revolutionairs erbrachen die Thüren eines von den Royalisten besetzten Kaffeehauses. Die Spiegel und das Hausrath wurden bei dieser Gelegenheit in Stücke zer schlagen.

Ziemlich bedeutende Unordnungen hatten auch zu Brezires Statt. Der Maire dieser Kommune wur-

de wegen mehrerer Verbrechen verhaftet. Die richterliche Gewalt ward bei dieser Gelegenheit insultirt; der Angeschuldigte wurde aus den Händen der Gendarmen befreit und ergriff die Flucht. Eine Abtheilung Linientruppen ging alsbald an Ort und Stelle ab, und eine Untersuchung ward angeordnet.

Briefen aus Montpellier zufolge, ist es im Departement des Hérault neuerdings an mehreren Orten zu blutigen Händeln zwischen den Anhängern der vorigen und der jetzigen Regierung gekommen. Die Regiments-Commandeurs haben von dem Kriegs-Minister die Anweisung erhalten, ein wachsames Auge auf die Falschwerberei zu haben, die namentlich in dem erwähnten Departement sehr um sich greifen soll.

Österreichische Staaten.

Wien den 25. Juni. Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma u., ist gestern Nachmittag von Triest, welches höchst dieselben am 19. d. M. verlassen hatten, hier angekommen und im K. K. Lustschlosse Schönbrunn abgestiegen.

Die Wiener Zeitung enthält ein zahlreiches Verzeichniß von Beförderungen und Veränderungen; die neuerdings bei dem Kaiserlichen Heere stattgefunden haben.

Nach einem (von der Allg. Zeit. mitgetheilten) Schreiben aus Wien vom 20. Juni scheint die (wie lezt hin gemeldet worden) in der Krankheit Sr. Durchlaucht des Herzogs von Reichstadt eingetretene Krisis den Zustand des hohen Patienten verschlimmert und die Hoffnung der Aerzte bereitet zu haben; denn man hat es für nöthig erachtet, ihn die letzte Andacht verrichten und kommunizieren zu lassen, was öffentlich in der Schloß-Kapelle zu Schönbrunn im Beiseyn des ganzen Hofes geschah.

Deutschland.

Von der Rheinpreussischen Gränze, vom 19. Juni. Die Unruhen in dem Fürstenthume Lichtenberg scheinen sich nun auch ihrem Ende zu nähern. Der von einigen entlassenen Soldaten und Handwerksburschen am 13. Juni zu St. Wendel neuerdings aufgerichtete Freiheitsbaum ist Angesichts der ganzen Bevölkerung von den angesehensten Bürgern umgehauen und entfernt worden. Das Singen der Parissenne hat aufgehört; die dreifarbigten Kokarden, so wie die Freiheitsbäume auf dem Lande sind verschwunden. Der Einfluß eines allgemein geachteten Einwohners, des Gutsbesizers Cetto, scheint in der Beseitigung dieses Unfugs besonders wirksam gewesen zu seyn.

Der Münch. Korr. berichtet aus Kassel vom 22ten Juni: Vor einigen Tagen hatten wir einen beträchtlichen Volksauflauf vor dem Hause eines Meßgerhofnes in der Schäferstraße, der sich weigerte, sich zu einer gerichtlich gegen ihn erkannten Arreststrafe zu stellen. Der Pöbel jagte die Polizeidiener und Gendarmen, die ihn verhaften sollten, hinweg, Abends wurde das Militair in den Kasernen bereit gehalten,

und am andern Morgen die Bürgergarde requirirt, um das gerichtliche Urtheil zu vollstrecken. Der zu Verhaftende hatte die Flucht ergriffen, stellte sich aber noch am nämlichen Tage. Die Individuen, welche sich an den Polizeidienern und Gensdarmen vergriffen, sollen exemplarisch bestraft werden.

Königreich Polen.

Warschau den 25. Juni. Der Minister Staats-Secretair des Königreichs Polen, Graf Grabowski, ist auf seiner Reise von St. Petersburg in die Wälder des Auslandes vorgestern hier eingetroffen.

In diesen Tagen langten die Grafen Fejerski, Mitglied der nach St. Petersburg gesandten Deputation, Gumulinski und Friedrich Skarbel und der General Steichmann hier an.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 1. Juli. Aus Magdeburg vom 30. v. Mts. meldet die dasige Zeitung: „Nachdem schon am Donnerstag Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge, Statthalter Sr. Maj. des Königs von Großbritannien und Hannover zu Hannover, so wie Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig, hier eingetroffen, hatte unsere Stadt das Glück und die Freude, gestern Abend den geliebten Landesvater in dieselbe einkehren zu sehen. Seine Majestät werden die aus der Rheinprovinz hier eingetroffene 7te Division des 4ten Armeekorps in Allerhöchsten AugenSchein zu nehmen geruhen. Festlicher Jubel der gesammten Einwohnerschaft und Erleuchtung der Stadt bezeugten die treue Anhänglichkeit und die Liebe für den angebeteten Monarchen. — Mit Sr. Majestät trafen noch in unsern Mauern ein: F. K. H. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, F. K. H. der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen, F. K. H. die Frau Herzogin von Dessau und F. Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz nebst Gefolge. Se. Exc. der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät, v. Thile, der General-Stabsarzt der Armee, Leibarzt Sr. Majestät, Herr Dr. von Wiebel, sind hier eingetroffen.“

Die Königsberger Zeitung enthält Folgendes aus Pillau vom 25. Juni: „Gestern ist hier das dem Kaufmann Wegemann aus Elbing zugehörige Schiff „Vigilante“, Capitain Rentel, mit 164 Polen unter Segel gegangen, welchen die Gnade unseres Monarchen, in Rücksicht ihrer entschiedenen Hülfbedürftigkeit, die freie Fahrt nach Bordeaux gewährt. — Durch ihr eignes Bewußtseyn von der Rückkehr in ihr Vaterland abgehalten, verließen sie dankbar für viele und lange genossene Wohlthaten das nachbarliche Land, welches sie schützend aufgenommen und beherbergt hatte, und laut erkünften ihre Segenswünsche für den erhabenen Beherrscher desselben. — Menschenfreundliche Theilnahme, welche auch dem selbstverschuldeten Unglück nicht fehlt, begleitete sie von unserer Seite, Wohl ihnen, wenn sie diese in

dem Lande, zu welchem sie ihre Zuflucht nehmen, eben so aufrichtig finden, als sie ihnen hier gewährt wurde, und wenn sie eine solche Theilnahme durch ihr künftiges Betragen verdienen.“

Nach einem von der genannten Zeitung mitgetheilten Schreiben aus Danzig, sind auch dort am 23. v. M. mehrere Hundert (459) von den Schutzsuchend nach Preußen übergetretenen Polen nach Bordeaux eingeschifft worden. Diese größtentheils noch jungen Männer aus den gebildeten und höheren Ständen, ihrem Rangverhältniß nach zu der Kategorie der Unteroffiziere und Gemeinen gehörig, hatten sich ebenfalls der ausbrechenden Empörung in einer Weise hingegeben, daß sie mit Recht die Möglichkeit einer völligen Verzeihung bezweifeln mußten, und es sind ihnen nunmehr von der Großmuth Sr. Maj. des Königs, nach erfolgter Beistimmung des milden und gern verzeihenden Monarchen Rußlands, in Betracht ihrer Hülfbedürftigkeit die Mittel gewährt worden, ihrem Wunsche gemäß nach Frankreich zu kommen. Nicht ohne Mühsung schieben diese Fremdlinge von dem gastlichen Boden eines Staates, in welchem sie so vielfache Beweise von der Huld und Milde seines erhabenen Beherrschers und von der Theilnahme seiner Bewohner empfangen hatten, welche letztere um so mehr anzuerkennen ist, als sie nicht der von diesen Fremdlingen verfochtenen Sache, sondern nur allein dem persönlichen Unglück galt, in welches die Absegelnden sich durch ihre Verbindung gestürzt haben. „Ein einstimmiges Lebehoch“ (heißt es in dem gedachten Schreiben weiter), welches die Absegelnden in Augenblicke des Einschiffens Sr. Majestät dem Könige von Preußen darbrachten, widerlegt besser als alle andere Darstellungen die nichtswürdigen Verleumdungen, mit welchen theils böser Wille, theils frevelhafter Undank im Auslande eine Pressfreiheit ausübt, welche Preußens Bewohner mit Abscheu sich verbreiten sehen. — Möchten diese Fremdlinge in dem Lande, in welchem sie eine neue Heimath zu finden hoffen, sich nicht getäuscht sehen, und möchte vor Allem in ihre Gemüther Friede und Ruhe an die Stelle der Aufregung einkehren, durch welche sie sich und so viele Taufende ihrer Mitbürger unglücklich gemacht haben.“

Nach anderen Nachrichten aus Danzig, welche ebenfalls die Königsberger Zeitung mittheilt, befindet sich seit dem 18. Juni ein aus 8 Schiffen bestehendes Russisches Geschwader auf der dasigen äußersten Rheede. Dasselbe hat Geschütz, Kugeln, Laffetten u. dgl. an Bord, welche von Danzig nach Modlin und Jamosc gebracht werden sollen.

Als der Fürst Blücher von Wahlstatt im J. 1816 nach Rostock, seiner Vaterstadt, kam, fand er dort in einer Gesellschaft in dem Senator Ebenhagen einen alten Schulkameraden. Mit der ihm eigenen Treue erging er auf den Senator zu, und redete ihn mit dem brüderlichen Du an. Der Letzte, verlegen, verbeugte sich tief und stammelte: „Durchlaucht“, und

mehrere Worte der kalten Ceremoniensprache; aber Blücher unterbrach ihn mit dem Zuruf: „Sei doch kein Narr, Köwenhagen! Oder glaubst Du, daß ich einer geworden bin? wir waren in der Jugend Brüder, und sind es noch!“

Der Großherzog. Hess. Hofprediger, Zimmermann, einer der ausgezeichnetsten Kanzelredner und thätigsten theologischen Schriftsteller unserer Zeit, Begründer und Redakteur der Allg. Kirchenzeitung, ist am 24. Juni zu Darmstadt in einem Alter von noch nicht 46 Jahren gestorben. Noch vor wenigen Monaten erhielt er, von Hannover, den sehr ehrenvollen Ruf als Prälat und Abt von Locum, mit 5000 Thlr. Gehalt.

Das Merseburger Amtsblatt nennt außer der Stadt Halle folgende Ortschaften des N.-W., in denen gegenwärtig die Cholera herrscht: die Städte Merseburg und Altleben und die Dörfer Tollwitz, Teuditz, Walditz, Reuschberg, Schlechtewitz, Debles, Goddula, Dürrenberg, Dehlsig an der Saale, Siebichenstein, Nietleben, Erdlitz, Brachwitz, Kleinfugel, Sennewitz.

Stadt-Theater.

Freitag den 6. Juli: Die Stumme von Portici; große Oper in 5 Akten, Text nachcribe und Delavigne, Musik von Auber.

Steckbrief.

Des Nachts vom 17. zum 18. d. M. ist der bereits früher bei dem Königl. Inquisitoriat in Posen eingeseffene und seiner Angabe nach mit einem halb-jährigen Arreste und 40 Ransschubhieben bestrafte, hier mit einem wahrscheinlich gestohlenen Pferde angehaltene Knecht Valentin Zieliński aus unserem Gefängnisse, nachdem er sich von der Halskette befreit, an Hand und Fuß gefesselt, entlaufen.

Ihn zu ergreifen und an uns unter sicherem Geleit abzuliefern, werden sämtliche Behörden ersucht.

Sein Signalement und die Beschreibung der Bekleidung folgt.

Witkowo den 20. Juni 1832.

Königl. Preuß. Friedensgericht.
Signalement.

Inkulpat heißt Valentin Zieliński, 25 Jahr alt, der katholischen Religion zugethan, in Mieczownice in Polen geboren, 5 Fuß 3 Zoll groß, hat blonde Haare, ovale Stirn, blonde Augenbraunen, blaue Augen, gewöhnlichen Mund, blonden Bart, spitziges Kinn, die Gesichtsbildung oval, Gesichtsfarbe gesund, Sprache polnisch.

Bekleidung:

Eine aschgraue tuchene Jacke, alte gestickte, mit weißen Knöpfen, grautuchene Weste, weißleinene Hosen, schwarzen Filzhut, weißleinene Hemde und alte Stiefeln.

Bekanntmachung.

Auf der Commenderie hieselbst stehen 12 Niederungs-Rühe zum Verkauf bei Förster,

Zur Nachricht für die Herren Landwirthe
daß ich auch dies Jahr wieder Rappz-Saat kaufe.
Posen den 25. Juni 1832.
Fr. Vielefeld.

Frisches Selterwasser hat erhalten und verkauft
billig
Fr. Vielefeld.

Börse von Berlin.

Den 3. Juli 1832.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	94	93 1/2
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	102 3/4
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	102 3/4
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	87 1/2	87 1/2
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	92 1/2	—
Neum. Inter. Scheine dito	4	92 1/2	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	94 1/2
Königsberger dito	4	—	94 1/2
Elbinger dito	4 1/2	—	94 1/2
Danz. dito v. in T.	—	34	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	98 1/2	97 1/2
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	98 1/2
Ostpreussische dito	4	100 1/2	99 1/2
Pommersche dito	4	105 3/4	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105 3/4	105 3/4
Schlesische dito	4	—	105 3/4
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	56	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18	—
Neue dito	—	—	18 1/2
Friedrichsd'or	—	14 1/2	13 1/2
Disconto	—	4	5

Posen den 5. Juli 1832.
Posener Stadt-Obligationen

Getreide = Marktpreise von Berlin, 28. Juni 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:			auch		
	Rußl.	Bayr.	S.	Rußl.	Bayr.	S.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	23	9	1	21	3
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	7	6	1	3	9
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	2	20	—	2	17	6
Roggen	1	27	6	—	—	—
große Gerste	1	17	6	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	6	3	1	2	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	7	7	6	6	10	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	20	—